

# Ergotherapeut/in



## Aufgaben und Tätigkeiten

Sie beraten und behandeln Personen, die durch eine Erkrankung, z.B. einen Schlaganfall, oder durch eine Behinderung in ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigt sind; auch Kinder und alte Menschen, die beispielsweise motorische Schwierigkeiten aufweisen, zählen zu ihren Patienten. Nach einem individuell erstellten Behandlungsplan üben Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen mit ihnen je nach Bedarf z.B. grundlegende Fertigkeiten wie Essen, Waschen, Ankleiden, Schreiben oder Einkaufen. Bei anderen Patienten steht das Training der Grob- und Feinmotorik oder der Orientierungs- und Konzentrationsfähigkeit im Vordergrund. Darüber hinaus üben Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen mit ihren Patienten den Umgang mit Hilfsmitteln und Prothesen, geben Anregungen und Anleitungen zur Gestaltung des Arbeitsplatzes, der Arbeit im Haushalt oder zur Planung des Tagesablaufs. In den Therapieplan beziehen sie stets auch die Angehörigen und das Umfeld der Patienten mit ein. Ziel der Arbeit von Ergotherapeuten und -therapeutinnen ist es, den Patienten durch die Therapie ein möglichst selbstständiges Leben bzw. eine Teilnahme am Arbeitsleben zu ermöglichen. Daneben sind sie auch in der Gesundheitsförderung und Prävention tätig. Hier übernehmen sie beispielsweise Beratungsaufgaben hinsichtlich der Entwicklungsförderung von Kindern.

## Worum geht es?

Ergotherapeuten und -therapeutinnen unterstützen und fördern Menschen jeden Alters, die im Durchführen alltäglicher Handlungen, wie z.B. Körperpflege, Essen oder Ausführen feinmotorischer Aufgaben, eingeschränkt sind. Durch aktivierende Maßnahmen arbeiten sie mit den Patienten daran, deren motorische, kognitive, psychische und soziale Fähigkeiten zu trainieren, zu erhalten, weiterzuentwickeln oder wiederherzustellen

## Für Körper und Geist

Der Einsatzbereich der Ergotherapie ist vielfältig, z.B. in der Neurologie, Geriatrie, Psychiatrie, Pädiatrie, Orthopädie oder Rheumatologie. Auch im Bereich der Arbeitstherapie wird Ergotherapie eingesetzt. In ergotherapeutischen Praxen und Krankenhäusern, aber auch in Pflegeheimen oder Rehabilitationskliniken verfolgen Ergotherapeuten und -therapeutinnen den ganzheitlichen Ansatz, dass Aktivität sich positiv auf die körperliche und geistige Gesundheit auswirkt. Hierfür greifen sie auf umfeldgerechte, handlungsorientierte Beschäftigungs- und Übungsmaßnahmen zurück. Dabei stimmen sie sich mit Ärzten und Ärztinnen, Physiotherapeuten und -therapeutinnen sowie Pflegefachkräften ab. Viel Einfühlungsvermögen und ihr psychologisches Basiswissen setzen sie für die Motivation der

Patienten während einer Behandlung ein, auch und vor allem, wenn es nur in kleinen Schritten vorangeht.

### **Fit im Alltag**

Abhängig von Diagnose und Erkrankung kann es für einige Patienten auch in erster Linie darum gehen, körperlich wieder so fit zu werden, dass sie sich im eigenen Haushalt selbst versorgen können: Dazu zählen Waschen, Ankleiden, Essenszubereitung, Hausarbeit, Einkaufen und andere Aktivitäten des täglichen Lebens. Insbesondere bei orthopädischen oder rheumatischen Erkrankungen sowie bei Amputationen sollen die Patienten wieder so mobil werden, dass sie Alltagssituationen trotz ihres jeweiligen Handicaps bewältigen können. Auch in Fragen der beruflichen Neuorientierung oder Wiedereingliederung sind Ergotherapeuten und -therapeutinnen mitunter Ansprechpartner und knüpfen bzw. vermitteln Kontakte zu den entsprechenden Ämtern, Selbsthilfegruppen oder anderen Hilfsorganisationen.

### **Behandlung nach Maß**

Mit der Absicht, die größtmögliche Selbstständigkeit ihrer Patienten zu erreichen, betreuen sie diese oft über einen längeren Zeitraum hinweg. Ergotherapeuten und -therapeutinnen widmen sich beispielsweise Kindern, denen es schwer fällt, zu basteln und zu malen oder die eine Lernschwäche zeigen. Dabei berücksichtigen sie die geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes und beziehen auch die Eltern mit ein. Liegt eine Entwicklungsstörung vor? Mitunter kann das Gleichgewichtsempfinden oder die zentrale Reizverarbeitung beeinträchtigt sein. Gezielt setzen sie spielerische Aktivitäten ein, z.B. den Bau eines Hauses aus Schaumstoffklötzen, die neben der Bewegung auch Erfolgserlebnisse mit einbeziehen. Jugendliche, Erwachsene oder Senioren werden von Ergotherapeuten und -therapeutinnen gefordert und gefördert. Oft sind dabei handwerkliche, gestalterische oder musische Betätigungen der Patienten von entscheidender Wichtigkeit, damit sie sich selbst bei der Arbeit mit unterschiedlichen Materialien, aber auch mit Musik und Tanz besser wahrnehmen können. Ergotherapeuten und -therapeutinnen kennen keine Berührungängste, wenn sie mit Patienten arbeiten, die z.B. nach einem Unfall körperbehindert oder an Demenz erkrankt sind. Auch körperlichen Einsatz zeigen sie: unter anderem führen sie gemeinsam mit den Patienten motorisch-funktionelle Übungen aus, trainieren deren Koordinationsfähigkeit und Muskelkraft oder üben gemeinsam mit ihnen den Einsatz der neuen Prothese.

Wenn sie im Case-Management arbeiten, stehen sie stärker in Kontakt mit den Ärzten und Ärztinnen eines Patienten, aber vor allem auch mit den Disziplinen Pflege und Physiotherapie. Durch den ständig gewährleisteten Informationsaustausch werden unnötige Doppeluntersuchungen oder Widersprüche in der Behandlung vermieden. In Absprache mit den anderen medizinischen Diensten entwickeln Ergotherapeuten und -therapeutinnen eine individuelle Therapie für den Patienten. Neben den therapeutischen Tätigkeiten gewinnt dabei die Organisation des Versorgungsgeschehens an Bedeutung und erfordert von Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen vor allem Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation und Koordination.

### **Gezielt vorbeugen**

Nicht nur die Akutbehandlung und Rehabilitation fällt in den Aufgabenbereich von Ergotherapeuten und -therapeutinnen, sondern auch die Gesundheitsförderung und Prävention. Um möglichen Problemstellungen frühzeitig vorzubeugen, beraten sie unter anderem Eltern in Bezug auf die Entwicklungsförderung ihrer Kinder. Darüber hinaus

analysieren sie z.B. auch die Arbeitsbedingungen und Stressfaktoren in Unternehmen und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten der Ergonomie am Arbeitsplatz auf.

### **Ergotherapeuten und -therapeutinnen haben folgende Aufgaben:**

#### **Patienten übernehmen und anleiten**

- Kontakt mit Patienten aufnehmen
- ergotherapeutischen Befund erheben
- Beschäftigungsmittel und Werkmaterialien festlegen
- Werkzeuge anwenden
- Werkzeuge und Geräte an die Gestaltung der Arbeitsplätze anpassen
- Mal- oder Drucktechniken anwenden
- Beschäftigungsgruppen planen und überwachen

#### **Beschäftigungstherapie im motorisch-funktionellen Bereich gestalten**

- Behandlungsplan festlegen
- Bewegungsfunktionen trainieren, z.B. Gelenkmobilisation, Muskeltraining, Koordinationstraining, Gelenkschutztraining
- Hilfsmittel wie Schienen und Prothesen auswählen und gemeinsam mit dem Patienten den Einsatz üben
- im Rahmen von Case-Management die Behandlung mit anderen Fachdisziplinen koordinieren

#### **Beschäftigungstherapie im geistig-seelisch-funktionellen Bereich durchführen**

- Tests zur Diagnosefindung durchführen
- Behandlungsplan erstellen
- Einzel- und Gruppentherapie mit chronisch kranken Menschen durchführen, z.B. Maßnahmen zur aktiven Bewältigung der Situation von Patienten durchführen
- affektive und emotionale Fähigkeiten der Patienten fördern

#### **Arbeitstherapie konzipieren**

- Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden bei handwerklichen und industriellen Fertigungstechniken anleiten und begleiten
- Teilnehmer auf berufliche Wiedereingliederung vorbereiten
- arbeitstherapeutische Angebote gestalten und strukturieren
- Arbeitstrainingsmaßnahmen planen und erstellen

#### **Aufgaben in der Gesundheitsförderung und Prävention wahrnehmen**

- Träger von Schulen und Kindergärten bei der kindgerechten Gestaltung der Räumlichkeiten beraten, z.B. in Bezug auf die Reizumgebung, Materialauswahl und Sitzmöbel
- Arbeitsbedingungen in Unternehmen analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten der Ergonomie am Arbeitsplatz aufzeigen
- Eltern, Betreuungspersonen und andere Interessierte hinsichtlich der Entwicklungsförderung von Kindern beraten
- Kindern und Jugendlichen praktische Anleitung zur Vorbeugung verschiedener Problemstellungen geben (z.B. Schulprobleme, Haltungsschäden, Übergewicht)



### Arbeitsgegenstände/Arbeitsmittel

Ergotherapeuten und -therapeutinnen verwenden eine Vielzahl unterschiedlicher Hilfsmittel. So fördern sie die fein- und grobmotorische Entwicklung von Kindern mithilfe von Mal- und Bastelmaterial oder Spiel- und Turngeräten, wie Hängematten, Trampolins und Klettergerüsten. Die Bewegungsfunktionen von jungen wie alten Patienten trainieren sie mit tänzerischen und gymnastischen Übungen; hier kommen beispielsweise Gymnastikbälle zum Einsatz. Um die Sinneswahrnehmung zu fördern, setzen sie Musikaufnahmen ein oder motivieren die Patienten zum aktiven Musizieren mit diversen Instrumenten. Im Rahmen arbeitstherapeutischer Maßnahmen leiten sie ihre Patienten bei gestalterischen oder handwerklichen Arbeiten mit Holz, Ton, Leder oder Metall an. Die Therapieräume sind daher oft mit Werkbänken, Hobeln, Sägen und Bohrmaschinen sowie anderen Werkzeugen und Maschinen ausgestattet. Darüber hinaus üben Ergotherapeuten und -therapeutinnen den Gebrauch von Prothesen und anderen orthopädischen Hilfsmitteln mit den Patienten. Wenn nach einem Unfall oder einer Krankheit einfachste Handgriffe neu erlernt werden müssen, arbeiten sie auch mit alltäglichen Haushaltsgegenständen, z.B. Besteck und Geschirr.

### Branchen im Einzelnen

#### Gesundheitswesen

Krankenhäuser, z.B. Hochschulkliniken, Fachkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen, z.B. Praxen für Ergotherapie

#### Sozialwesen

Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime

Pflegeheime

Ambulante soziale Dienste

Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), z.B. Kinderheime

Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä., z.B. sozialpsychiatrische Zentren

Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter, z.B.

Tagesförderstätten oder Werkstätten für Menschen mit körperlicher, psychischer oder geistiger Behinderung, Tagesheime für Senioren

#### Kindergärten, Kinderbetreuung

Kindergärten, z.B. Sonderkindergärten

#### Allgemeinbildende Schulen

Grundschulen, z.B. Frühförderzentren, Sonderschulen

Allgemein bildende weiterführende Schulen, z.B. Förderzentren



## **Lernorte**

Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen werden an den Lernorten Schule und Fachkliniken bzw. Praxen ausgebildet.

Der theoretische und praktische Unterricht wird in schulischen Unterrichtsräumen im Klassenverband erteilt.

Die praktische Ausbildung in Fachkliniken bzw. Praxen konzentriert sich auf Behandlungs- bzw. Werkräume und Patientenzimmer.

Heimat- und Ausbildungsort sind häufig nicht identisch, denn Berufsfachschulen für Ergotherapie gibt es nicht in allen Städten.

## **Ausbildungsbedingungen**

### **Worauf man sich einstellen sollte**

#### **Theorie: Unterricht an der Schule**

Während ihrer Ausbildung eignen sich die angehenden Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen neben der praktischen Erfahrung mit kranken und alten Menschen und Menschen mit Behinderung umfangreiches theoretisches Basiswissen an. Während der Unterrichtsblöcke oder Studientage gehen sie - zusammen mit anderen angehenden Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen - zur Schule. Die schulische Ausbildung erfolgt in Vollzeitform. Während der Ausbildung besteht ständiger Kontakt zu den Mitschülern und Mitschülerinnen und dem Lehrpersonal. Das Lernspektrum ist breit. Es reicht von Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene über Pädagogik bis hin zu verschiedenen ergotherapeutischen Behandlungsverfahren.

Für ihr Lernen sind die Schüler/innen, die oft nicht mehr bei ihren Eltern, sondern am Ort der Berufsfachschule wohnen, selbst verantwortlich. Um bei den regelmäßigen Leistungsnachweisen in Form von Schulaufgaben, Kurzarbeiten und Extemporalen entsprechende Leistungen erzielen zu können, müssen die Inhalte des theoretischen Unterrichts in der Regel zu Hause aufgearbeitet werden.

Orientiert sich der Unterricht an beruflichen Aufgabenbereichen und Situationen, lösen die Schüler/innen praxisorientierte Aufgaben, indem sie die Durchführung planen und die Ergebnisse überprüfen, bewerten und ggf. korrigieren.

Der handlungsorientierte Unterricht befähigt und unterstützt sie, nicht nur Eigenverantwortung, sondern auch Verantwortung für die ihnen anvertrauten Patienten übernehmen zu können.



### **Praxis: Ausbildung in therapeutischen Einrichtungen**

Die praktischen Ausbildungsphasen finden zum Teil außerhalb der Schule statt, z.B. in Reha-Einrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, in Altenheimen, Kliniken oder Praxen. Bereits während der Ausbildung haben die Schüler/innen Kontakt zu Patienten, zum Beispiel beim therapeutischen Musizieren und Basteln mit motorisch eingeschränkten Menschen. So können sie langsam in ihre späteren beruflichen Aufgaben hineinwachsen und Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen der Ergotherapie machen. Bei der praktischen Arbeit lernen sie auch, auf einzelne Patienten und deren Bedürfnisse einzugehen, denn Kinder, ältere und kranke Menschen oder Menschen mit Behinderung benötigen ihre volle Aufmerksamkeit.

Begleitet und eingearbeitet werden die angehenden Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen von den Kollegen in den therapeutischen Einrichtungen und von Ausbildern der Berufsfachschule. Verantwortung für die ihnen übertragenen Tätigkeiten tragen sie in der Regel selbst.

Zupacken müssen sie von Anfang an: Sie stützen beispielsweise Patienten mit Behinderung bei Gehversuchen und auch therapeutische Übungen mit Kindern erfordern oft vollen Körpereinsatz. Der unmittelbare Kontakt mit kranken Menschen oder Menschen mit Behinderung kann die Auszubildenden unter Umständen psychisch fordern und will gelernt sein.

### **Ausbildungsvergütung**

Eine Vergütung wird nicht gezahlt

### **Ausbildungskosten**

Für die Ausbildung können Kosten anfallen, insbesondere Lehrgangsgebühren bzw. Schulgeld (v. a. an privaten Bildungseinrichtungen) sowie Aufnahme- und Prüfungsgebühren. Für den theoretischen Unterricht entstehen Lernmittelkosten (z.B. für Fachliteratur). Für die praktische Ausbildung wird Berufskleidung benötigt. Auch Fahrtkosten und Kosten für auswärtige Unterbringung können entstehen.



### **Ausbildungsdauer**

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

### **Verkürzungen/Verlängerungen**

#### **Verkürzung der Ausbildungszeit**

Für Schüler/innen mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Krankengymnast/in, als Physiotherapeut/in oder einer nach landesrechtlichen Vorschriften abgeschlossenen Ausbildung als Erzieher/in verkürzt sich die Ausbildung um ein Jahr. Auf Antrag können weitere Ausbildungen angerechnet werden, sofern dadurch die Durchführung der Ausbildung nicht gefährdet wird. Die Verkürzungsdauer bemisst sich nach Umfang der Gleichwertigkeit

### **Ausbildungsform**

Die Ausbildung zum Ergotherapeuten/zur Ergotherapeutin umfasst theoretischen und praktischen Unterricht sowie Praktika.

Der theoretische und praktische Unterricht findet in der Regel in Berufsfachschulen für Ergotherapie statt.

Den Unterricht besuchen die Schüler/innen im Klassenverband von Montag bis Freitag.

Praktika werden während der Ausbildung z.B. in Rehabilitationskliniken oder -werkstätten, Altenheimen sowie Sonderschulen absolviert.

### **Schulische Vorbildung - rechtlich**

#### **Für die Ausbildung wird vorausgesetzt:**

ein mittlerer Bildungsabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung

oder

ein Hauptschulabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss, sofern die Bewerber und Bewerberinnen eine Berufsausbildung mit einer vorgesehenen Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen haben

## Wichtige Schulfächer

### Schulkenntnisse

Gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung zum Ergotherapeuten bzw. zur Ergotherapeutin bilden vertiefte Kenntnisse in nachfolgend genannten Schulfächern:

<b>Schulfach</b>	<b>Begründung</b>
Biologie	Gute Kenntnisse in Biologie sind für angehende Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen nützlich, wenn es in der Ausbildung z.B. um Aufbau und Anatomie des menschlichen Körpers geht.
Werken/Technik	Für die Therapie wenden angehende Ergotherapeuten und -therapeutinnen handwerkliche und gestalterische Techniken an. Kenntnisse aus dem Werkunterricht kommen ihnen hierbei zugute.

### Sonstige Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse

<b>Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse</b>	<b>Begründung</b>
Musik, Kunst, Darstellendes Spiel	Tanz und Musik sowie gestalterische Betätigungen sind Bestandteil der Therapieformen, die Ergotherapeuten und -therapeutinnen anwenden. Daher sind Vorkenntnisse aus musischen Fächern förderlich



